

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin 
 Wien 



franz Cipperheide.
 Berlin W, Potsdamer Straße 38.
 Wien I, Operngasse 3.

Preis
 des einzelnen Heftes
 50 Pf. oder 30 Kr.
 Im Abonnement
 vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$ M.
 Große Ausgabe mit
 jährlich 48 Kupfern
 vierteljährlich 4 $\frac{1}{2}$ M.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer, Beiblatt und Moden-Nummer:

Text.

Ein Schlag. Novelle von A. von der Elbe.
Der Bergsee. Gedicht von Martin Greif.
Vom Carnevalsfest des Münchener Künstlerinnen-Vereins.
Von A. Freund.
Luitpold, Prinzregent von Bayern. Von Fedor von Köppen.
Aus dem Corfenland. II. Von Eugen von Jagow.
Zu spät. Skizze von M. Day.
Für's Haus: Das Anrichten der Schüsseln. Von Antoinette von T.
Kuchengebäck für die Osterzeit. Von R. G. J.
Briefmappe.
Ein Blick in das Reich Lucull's. Von Delev von Geyern.
Neue Herren-Moden.
Aus der Frauenwelt.
Die Mode.
Handarbeiten.
Redactions-Post.

Illustrationen.

Von der fünften deutschen Kochkunst-Ausstellung in Berlin.
Empfang der Protectorin, Prinzessin Friedrich Carl,
durch das Comité. Von A. Stamer.
Luitpold, Prinzregent von Bayern. Von W. von Miller.
Vom Carnevalsfest des Münchener Künstlerinnen-Vereins.
Drei Abbildungen von E. Mahler.

Ein Blick in das Reich Lucull's. Drei Abbildungen von
A. Stamer.
Neue Herren-Moden.
Die Mode. 5 Abbildungen.
Handarbeiten. 11 Abbildungen.

Toilette.

Neue Mode.
Moderne Bettwäsche.
1. Passenkleid für Mädchen von 8—10 Jahren.
2. Kleid mit Schärpe für Mädchen von 4—6 Jahren.
3 u. 55. Kleid mit Hüfttaille.
4. Blusenkleid für kleine Kinder.
5. Kleid mit Blusentaille für Kinder von 2—4 Jahren.
22-24. Hut, Rock und Paletot mit angelegtem Schoße.
25-26, 49 u. 58. Hut und langer Mantel mit Pelserinnen-Garnitur.
27-28, 50 u. 70. Hut und Kleid mit langer Schoßtaille.
29 u. 40. Sonnenschirm mit Bandgehänge.
31 u. 37. Paletot mit doppelreihigem Knopfschlusse.
32-33. Hut und Paletot für kleine Mädchen.
34, 52 u. 54. Keilkleid mit Vortenebesatz.
35-36 u. 51. Faltenrock und Paletot mit hochstehendem Kragen.
38-39, 59 u. 69. Capote-Hut und langer Mantel für ältere
Damen.
47-48. Kleid mit Nieder-Garnitur.
53. Langer halbanschießender Paletot.
56-57. Sonnenschirme.

60 u. 25. Runder Hut mit Innen-Garnitur.
61 u. 22. Toque mit offenem Boden.
62-64. Moderne Hutformen.
72-73 u. 77. Haarfrisur mit langen Zöpfen und Spange
74 u. 76. Hohe Haarfrisur mit Pfeil.
75. Hohe Haarfrisur mit Kamm.
80-82 u. 30. Hut und Mantelet mit Spigen-Verzierung.
83. Bluse mit breitem Gurt.

Handarbeiten.

6-10. Bettdecke mit bymischer Stickerei.
11-13. Kissenbezug mit Weißstickerei und Durchbruch.
14-19. Decken für Kopfstissen und Plümeau.
20-21. Kissenbezug mit Zaden-Verzierung.
41. Arbeitskorb.
42. Blumenzweig. Plattstich-Stickerei.
44-46. Spitze und Einsatz für Bett- und Tischwäsche,
Gardinen u. Häkelarbeit nach Typen.
65 u. 43. Nähkästchen mit Flachstickerei.
66. Gestrickter Einsatz nach Chiffren. 19 Mädchen An-
schlag.
67-68. Gestrickte Spigen nach Chiffren. 20 und 32 Mädchen
Anschlag.
71. Gefädelter Schlingenbesatz.
78. Rahm als Oster- oder Aprilgabe.
79. Staafräsen mit Krebsstickerei als Ostergabe.
84. Karre als Ostergabe.

Extra-Blatt Nummer 41: Leinenstickereien mit Füllstichen.

Beschreibung des farbigen Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Promenaden-Anzug mit Mantelet und rundem
Hut. Mantelet aus feinem Tuch mit Seidenfutter; Feder-
rüsche als Garnitur; Jabot aus Seide oder Band (siehe auch

die Halbfiguren im Beiblatt der h. Nr.). Größer runder
Hut aus Tüll und Spitze über einer Drahtform. Eine vorn
schmale, hinten breite Tüllrüsche deckt den Innenbügel. Voller

Windkranz und Sammethschleifen nebst gleichen Bindebändern
zur Ausstaltung. Bezugsquellen: Hut: B. Bruchmann, SW, Leip-
zigerstr. 88. — Mantelet: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87.

Farbiges Modenbild Nummer 878 mit zwei Hausanzügen.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

Farbiges Modenbild Nummer 877 mit zwei Promenaden-Toiletten.

Abonnements-Bedingungen.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften
monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unter-
haltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnitt-
muster-Beilagen, 12 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter
für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer
den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 28 besondere
Beigaben. Vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 M. 50 Pf.
Einzelne Hefte 50 Pf.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem
jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 be-
sondere Beigaben, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. Preise
in Oesterreich-Ungarn nach Kurs, in der Schweiz Fr. 3.10;
Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen
und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-
Katalog Nr. 2994 und 2995) Bestellungen zu folgenden Viertel-
jahresspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit
allen Kupfern M. 4.25;
in Oesterreich-Ungarn Fl. 1.30 Gold; Ausgabe mit allen

Kupfern Fl. 2.26 Gold;
in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten
in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,
Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an;
Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die
Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden,
London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins 4 Sh. 6 d.; Ausgabe mit
allen Kupfern 6 Sh. 3 d.;
nach anderen Ländern 4 Sh. 9 d.; Ausgabe mit allen Kupfern
6 Sh. 6 d.;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue
Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen
Kupfern Fr. 7.50;
nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern
Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Devante, sowie nach
Egypten berechnet die k. k. Zeitungs-Expedition in Triest
mit Fr. 13.72; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 22.02.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt
nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einfindung
des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illust. Frauen-
Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung über-
gibt, franco-Zufendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahresspreise von
3 M. 10 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 4 M. 85 Pf.
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahress-
preise von 1 Gulden 85 Kr.; Ausgabe mit allen Kupfern
2 Gulden 90 Kr.;
3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahres-
preise von 15 M. 20 Pf.; Ausgabe mit allen Kupfern 23 M.
4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein
angehört, zum Jahrespreise von 20 M. 40 Pf.; Ausgabe mit
allen Kupfern 29 M.

Probe-Hefte

werden gegen franco-Einsendung von 50 Pf. oder 30 Kr. franco
versandt an jeden beliebigen Ort. — Wünschen unsere Abonnen-
tinnen, solche an Bekannte geschickt zu sehen, so bedarf es lediglich
Auftrags durch Postkarte, worauf kostenfreie Expedition erfolgt.

Neue Moden.

Im Vordergrund des Interesses stehen augenblicklich die Frühjahrs-Stoffe; gilt es doch, würdig gerüstet die ersten warmen Sonnenstrahlen zu empfangen, deren helles Licht unbarmherzig alle kleine Toiletten-Schäden aufdeckt, welche das winterliche clairs-obscur bisher liebevoll verhüllte. Von den für die frischen launischen Apriltage bestimmten Neuheiten nennen wir die stark gerippten Cotelès, ein Ersatz für die streifigen Velvets des Winters. Schwer und wollreich folgen ihnen die Himalaya- und Vigogne-Gewebe, deren schmiegsame Flauschigkeit sich auch auf den Cheviot übertragen hat, ihm neuen Reiz verleihend. Feste, widerstandsfähige Stoffe bieten sich uns in dem englischen Kammingarn, dem wir in den kleinen aus der sommerlichen Herren-Garderobe bekannten Mustern begegnen, und im Tuche. Letzteres eignet sich besonders für die ausgefallenen Frisuren und für die originellen eingeschlagenen, stiftartigen Metall-Verzierungen in Gestalt von Sternen, Halbmonden, Anfern u. s. w., mit denen sich Garnitur-Teile beliebig mischern lassen. Haltbarer als diese Silber-, Bronze- und Stahl-Stiftchen erweisen sich Jet und Perlmutter-Füßchen, welche aufgenäht werden. Ebenfalls Befahrungsdient der Faltenstoff mit schmalen, eingewebten Säumchen, der stets einfarbig und genau zum Kleide passend gewählt wird. Das einfache Fadengefüge der Beige findet sich nur noch als Fond für große noppo-Sarreang wieder. Dagegen werden mehr oder minder kräftige und durchscheinende Voden und dem Voden verwandte Gewebe um unsere Gunst, die ihren practischen Vorzügen auch wohl nicht vorzuenthalten bleibt.

All' diese Stoffe treten einfarbig, melirt und gemustert, weniger gestreift, dagegen mit feinsten schmaler Streifen-Eintheilung carirt vor unsere Blicke. Große Bomben, absteckend oder in sich gemustert, bilden, dichter oder weitläufiger über den Fond verstreut, eine sehr begehrte Zeichnung und auch breite Rand-Vorbürren. Der Grundton zeigt sich überraschend hell: Fahlblau und -roth, Sandfarben, Beige und besonders Grau in allen Abarten, dessen anspruchslose Schlichtheit Silber-, Stahl- und Goldborten, auch Schnurbortloch in Gelb und Schwarz wirkungsvoll beleben.

Erst an den wirklich warmen Tagen gewinnen die cremefarbenen, fein weiß und blau gestreiften Vigogne-Stoffe und nicht weniger die Wollen-Muffeline-Bedeutung, deren letzte Proben auf kräftigem Streifenmuster nach der Natur gezeichnete Streublümchen zeigen. Hier wird sich voraussichtlich auch durch ihr leichtes Gewicht die Popeline einen Platz erobern, die schöne Halbseide, welche einseitig in der schweizerischen und glanzreicheren Ausgabe der „Bengaline“ Triumphe als Festkleid feiert.

Die Hüte bleiben niedrig und erheben sich nur hinten bisweilen zu einer Art Schirm, an den sich die Garnitur anlehnt. Sowohl unter den Capoten, Toques und kleinen Runden, wie unter den großen Schutzhüten giebt es so flache, dahartige Formen, daß sie nur durch einen Innenbügel, den Band-, Blumenbügel oder eine Spigenrüsche bedeckt, Halt auf dem Kopfe gewinnen. Toque und Chauffeur-Formen bilden den Uebergang zu den großen, sehr viel gefalteten schwarzen Tüllhüten, welche schon unter die schützenden sommerlichen zählen. Für erstere, die eigentlichen Frühlingshüte, hat feines Strohhütchen — in Schwarz, Goldgelb, Gelbroth, Grau und allen Tönen Braun, oft auch in mehrfarbigen Streifen wechselnd — das Phantasiegeschlecht überholt. Dagegen benutzt man durchbrochene Strohborten und aus Koffhaar gekloppte Spigen, bisweilen in Gemeinschaft mit Tüll, zur Bekleidung kleiner Drahtformen; auch werden daraus Krempen hergestellt, zu Köpfen aus faltigem Tüll, aus Gaze, Spigenstoff, Perlenstickerei und mit Steinen besetzter Gold- oder Stahl-Passementerie. Unter dem Ausstattungs-Material spielt wiederum Metallband, daneben Sammetband, das auch die schmalen Vindebänder bildet, die an runden und geschlossenen Formen wiederkehren, eine hervorragende Rolle. Ihm folgen Gewinde aus punktirtem Tüll und Seidentrepp, denen buntfarbige Reiterstübe und Pfeile oder große Nadeln aus mit Steinen besetztem Metall oder aus Jet als reichere Zier dienen. Neben Federn werden Blumen in kleinen Doppelsträußchen — das eine vorn, das andere hinten angebracht — viel verwendet; Innen-Garnituren setzen sich vorwiegend aus Rosen ohne Laub zusammen.

An Stelle der Hutnadel erscheint der breite Schildpatt-Pfeil, welcher, durch das Haar gehoben, den hinteren Dutzand festhält. Die bequemsten Straßenschächer bleiben immer die zusammenlegbaren, runden, mit langem Stiel; von den Gesellschafts-Fächern haben sie sich die Kirschenblume entlehnt, welche flach auf der mit Spigen überlegten, oberen Seite der Faltenbekleidung ruht. Der Knider, halb Schirm, halb Fächer, erfüllt seine Aufgabe am besten im Wagen. Im Allgemeinen greift man lieber gleich zum bewährten Entoutcas, der in alter Anspruchslosigkeit nur einen gediegenen Bezug aus glatter, gestreifter, carirt oder mit Borten abgepaßter Seide und einen langen, kräftigen Natur- oder Bambus-Stoß begehrt.

Besondere Sorgfalt wendet die Mode in diesem Jahre den eleganten Sonnenschirmen zu, die an Größe den Entoutcas gleichkommen. Charakteristisch an ihnen ist das Fehlen des Futteres in der bisher

denen, neben Randborte und Klein-Muster, die Gebild-Weberei eine große Rolle spielt. Eine einfache, aber gebiegene Ausstattung für glatte Gewebe bilden breite Hohlsäume. Die höchste Eleganz vertritt Durchbruch-Arbeit im Verein mit Weißstickerei oder point d'armes, wie sie die Abb. 11-15 der heutigen Nummer darbieten. Zu den mit eigener Hand zu fertigenden Verzierungen stellen Spigen und Einfüge in Häkel- und Stridarbeit ein großes Contingent; zu ihnen gesellen sich neuerdings noch einzelne große, gehäkelte Eden. Beiden Techniken, Häkel- wie Stridarbeit, lassen sich leicht Typenmuster zu Grunde legen (siehe die Abb. 59-67 d. Nr. v. 5. Febr. 88). In Weiß wird die Madeira-Stickerei kaum noch gearbeitet, mit buntem Garn oder Seide ausgeführt (siehe Abb. 21), vertritt sie dagegen den farbigen Zierath an der Bettwäsche, für welchen die Kreuzlich-Stickerei seltener herangezogen wird. Jaken-Eintheilung mit Nadeln, Schleifen- oder Pompons-Schluß (Abb. 20) verlangt ein besonders schönes Zulett, wofür die feinen blaßblauen Leinengewebe geeignet sind, oder die entsprechende Bekleidung des Kissens mit Seide, Stoff-Volants und -Pfliss um die Außenränder schließen mit Lanquetten oder einem schmalen Spighen ab.

Kopfstiften und Plümeau werden gewöhnlich harmonisierend gehalten; erstere zeigen die Verzierung häufig nur an dem, der äußeren Bettseite zugewendeten Außenrande. Bei reicher Ausstattung der Oberfläche, wie sie Abb. 12 vertritt, bleibt der Bezug des zweiten unteren Kopfstiffens glatt.

Die eleganten Kissendeckel erhalten das sehr große Monogram oder den gekrönten Anfangs-Buchstaben des Familien-Namens in die Mitte gestickt, und zwar stets in einer, der weiteren Ausstattung entsprechenden Ausführung — zu Durchbruch durchbrochen. Viel kleiner zeichnet sich der Namenszug am Leberschlag-Laken in der Mitte des oberen Randes.

Das Leberschlag-Laken — Couvert — welches beliebig nur über den oberen Querrand, über beide Querränder oder über alle vier Seitenränder der Stepp- oder Wolldecke greift, erscheint selbst bei reicher Kissen-Stickerei oft ganz unverziert. Besonders empfehlenswerth ist die Form, an welcher die Eden nicht genäht, sondern nur durch Knöpfchen gebildet werden. Zu den auf eisernen Bettstellen, die durch Vergoldung sehr elegant wirken können und aus verschiedenen, auch gesundheitlichen Gründen von vielen Seiten warm empfohlen werden, stellt man das lose überfallend geordnete Laken mit Volant-Abschluß her. Zum Schutze der Koffhaar-Matratze dient ein leicht zu wechselnder Ueberzug. Wer zwischen den Federbetten ein festes Koffhaar-Kissen liebt, fertigt dasselbe gern aus Washleder.

Eine Neuheit, einen ebenso hübschen, wie practischen Ersatz für Bettdecken veranschaulichen die Abb. 16-19 der heut. Nr. Es sind dies kleinere Decken für Plümeau und Kopfstiften, welche auch einen Theil der Steppdecke zur Geltung gelangen lassen und für ein seidenes Plümeau keinen weiteren Bezug verlangen. Der Stoff kann Congrèz-Canevas, Vatist, Nanos, Chiffon oder gemustertes Dimity sein, die Ausstattung so reich, als sie nur immer mag, mit Säumen, Einfügen, Durchbruch-Streifen oder Kreis- oder Grème-Weiß. Besonders vornehm erscheinen in Grème auf weißem Grunde gestickte Streifen, regelmäßig wechselnd mit breiten Spighentheilen, denen ein, das Ganze zart abtönendes Grème-Futter zur reizvollen Fülle dient. Eine breite angetraufte Spitze, spihengezierte Pfliss- oder Volants als Randabschluß dürfen niemals fehlen. Angezählte Vorlagen schöner Spigen jeder Breite in Häkel- oder Stridarbeit, besonders auch Köppel- und irlische Handspigen (point lace) wurden im Laufe der Jahre in diesen Blättern veröffentlicht.

Eine gediegene Vorlage für Bettdecken in einer interessanten, neuen Arbeit bieten die Abb. 6-10; nach einiger Uebung ist dieselbe ebenso schnell fördernd als jede Flachstickerei. Zu Schlafstube-Einrichtungen aus weiß lackirtem oder hell polirtem Holz erscheinen Bettdecken aus mille-fleurs-Nanos mit krausem Volant am den Außenrand sehr zart und hübsch; vornehmer und dem Charakter des Lichts, Fröhlichen gleichfalls entsprechend, wirkt Plattlich-Stickerei — Bordüre und Klein — auf schwerer hellfarbiger Seide oder weichem Flanell, die beide leichtes Seidenfutter erhalten.



1. Rosenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Verwendbarer Schnitt: Abb. 19-20 d. Nr. v. 1. Febr. 8. J.

2. Kleid mit Schärpe für Mädchen von 4-6 Jahren. Verwendbarer Schnitt: Abb. 68 u. 6 t. Nr. v. 1. Jan. 8. J.

3. Kleid mit Würtelstülpe. Siehe die Nähanleitung, Abb. 55.

4. Plüschkleid für kleine Kinder.

5. Kleid mit Blusenstülpe für Kinder von 2-4 Jahren. Verwendbarer Schnitt: Abb. 41 u. 7 d. Nr. v. 19. Oct. 90.

üblichen Anordnung; wo es doch vorhanden, ruht es dicht unter der Schirmbekleidung über den Innenstäben, so, daß diese durchaus frei bleiben und selbst zum Ornament ausgebildet erscheinen. Die Vergoldung, die uns bereits vom Vorjahre bekannt ist, thut's allein nicht mehr; bald sind die Stäbe mit glattem oder besticktem Band überlegt, bald mit Stoff umwickelt oder noch eleganter von Spigen- und Gaze-Volants begleitet. Die Stiele zeigen Schleifen- oder Kofettenschmuck am Griff, unterhalb des Schirmdaches und an der meistens auffallend kurz gestalteten oberen Spitze. Die Schleife erweitert sich oft zu einem Bandgehänge, welches den früheren Armring ersetzt und sich mitunter auch an den einfachen Entoutcas wiederfindet (siehe die Abb. 29 u. 40).

Moderne Bettwäsche.

Neues über Form und Größe der Bettwäsche ist nicht zu berichten. Gewöhnung oder ärztliche Vorschrift entscheidet die Wahl zwischen Leinen oder Baumwolle; das Wollbett nach Prof. Dr. Jäger bildet eine Specialität für sich. Zu schlichten Bezügen für Kopfstiften, Plümeau oder Deckbett giebt es abgepaßte Damaste, unter

1. Passenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren. — Verwendbarer Schnitt: Abb. 19-20 der Nr. vom 1. Febr. d. J. — Zu weissem, fein roth und schwarz carcirtem Wollstoffe, der, wie ersichtlich, schräg genommen wurde, sind Passe, Stehtragen und Manschetten aus Spachtel-Stiderei mit rother Surah unterlegt. Die vorn 33 Cent., hinten 30 Cent.



7. Spermische Stiderei auf bodischem Feinse zur Vorne, Abb. 10.



8. Spermische Stiderei auf Gonars-Genoes zur Vorne, Abb. 10.

auf den glatten Stehtragen übergreift. Den Rock bekleidet ein 170 Cent. weiter, mit Säumchen verzierter Stofftheil. Falten-Manschette mit Rippenbesatz am Bausch-Armel. Schärpe aus dem Wollstoffe des Kleides oder aus harmonisirender Seide.



6. Bettdecke mit spermischer Stiderei. Siehe die Stiderei naturgroß, Abb. 7-8 u. 10, den Klein in kleiner Ansicht, Abb. 9.

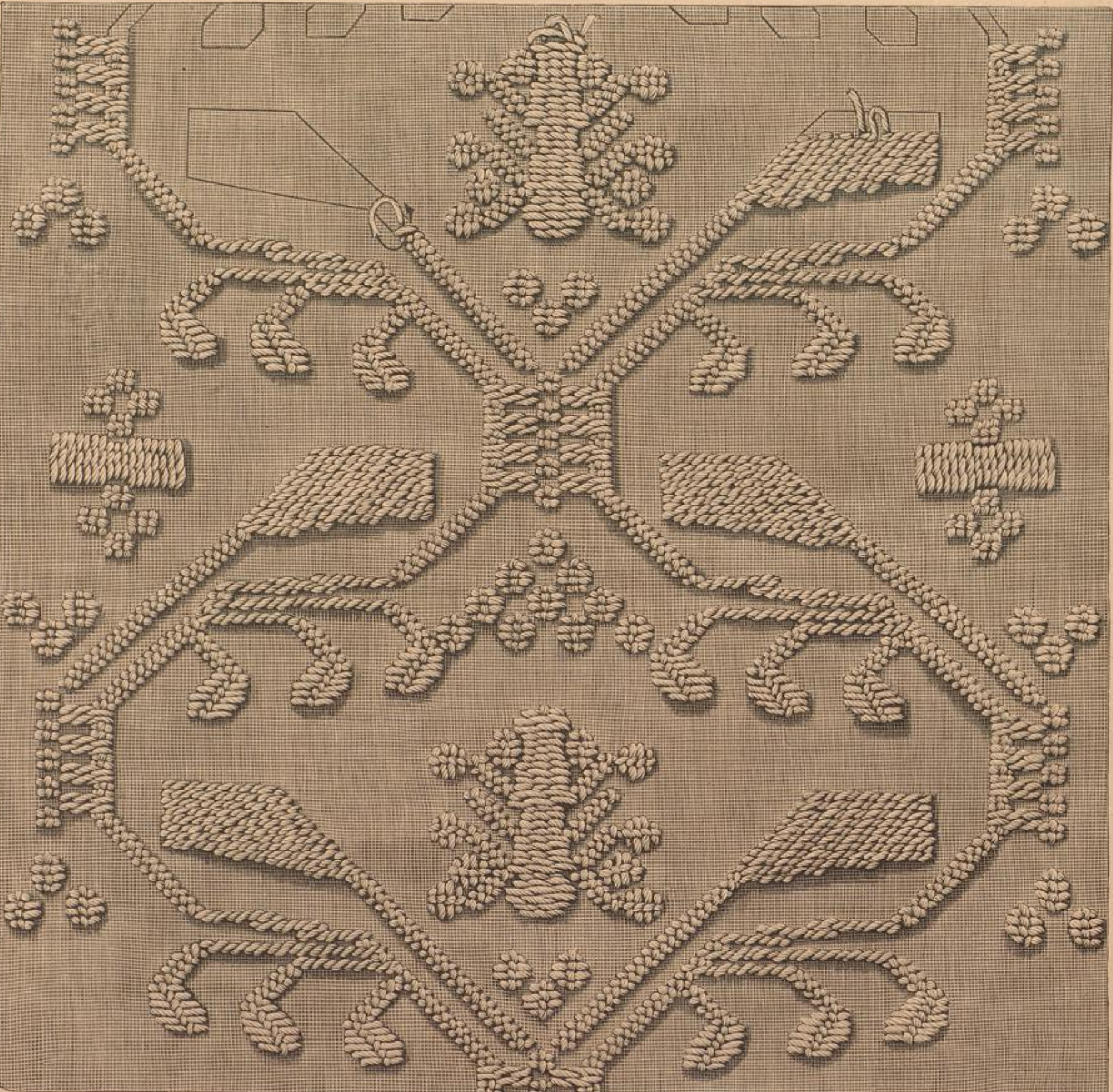
5 u. 55. Kleid mit Gürteltaile. — Jede beliebige Stoffart eignet sich für das jugendliche Arrangement; zur Ausstattung sind $\frac{3}{4}$ Cent. breites Sammetband und kleine Passementerie-Kugelknöpfe verwendet. Die Rock-Bekleidung besteht aus einer geraden, oben eingereichten, 150 Cent. breiten Hinterbahn und einer leicht gerasteten, geschrägten Vorderbahn von 150 Cent. unterer zu 110 Cent. oberer Breite. Letztere garniren zwei über einander fallende Volants — 8 und 16 Cent. hoch — deren oberer zwei Mal mit Köpfchen von 2 Cent. eingereicht ist. Im Taillenschlusse wird der Oberstoff der Rückentheile kraus eingereicht. Die glatten Vordertheile schließen in der vorderen Mitte; der krause Garnitur-Theil tritt rechts mit in die Nähte und erscheint links übergeknapft. Auf dem geschweiften unteren Taillenrande ruht der vorn in zwei Spitzen geschnittene, hinten mit kurzen Enden über einander tretende Gürtel (siehe Abb. 55). 5 Cent. hoher, offener Stehtragen.

4. Blumenkleid für kleine Kinder.

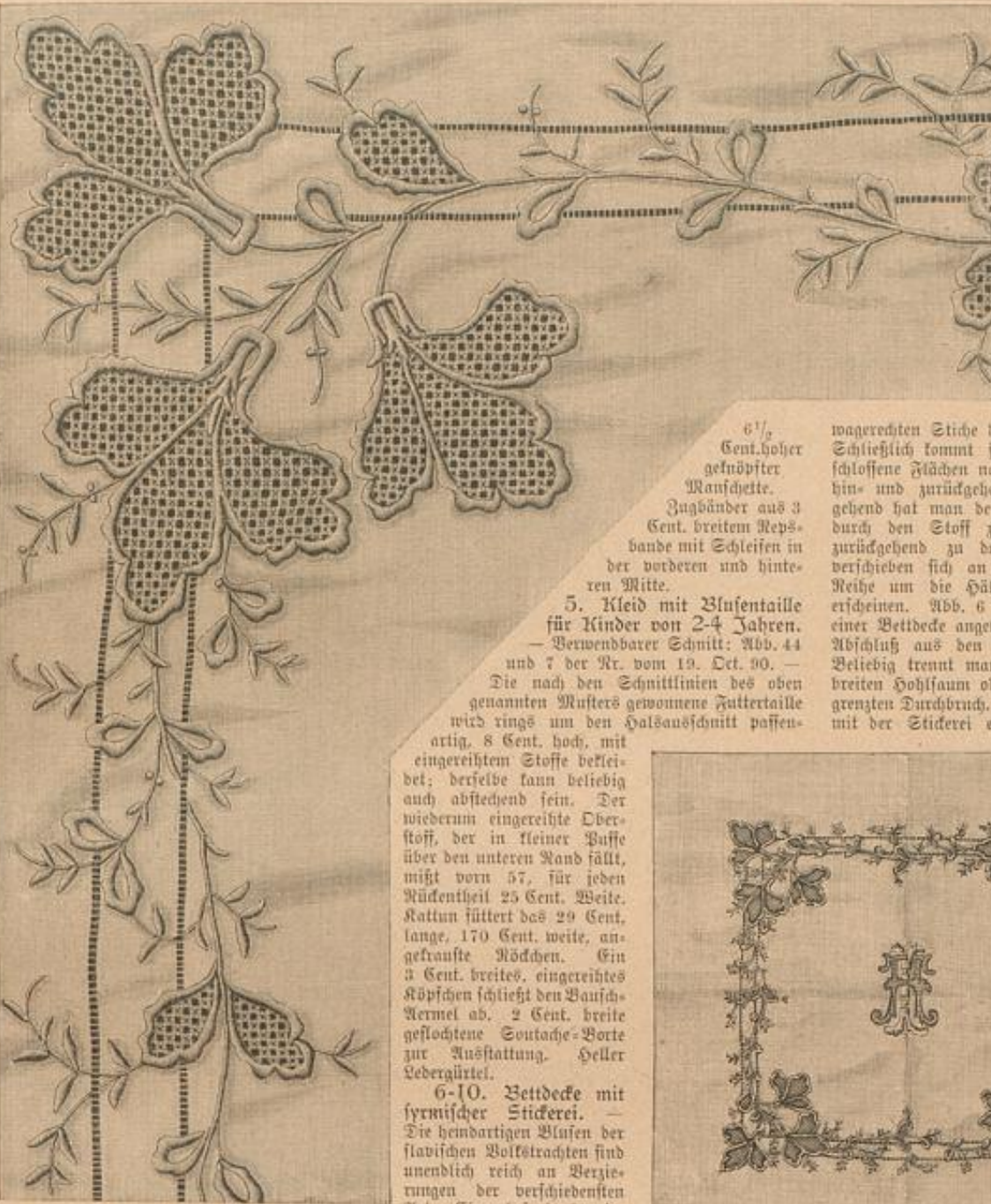


9. Klein in spermischer Stiderei. Verwendbar zur Bettdecke, Abb. 6.

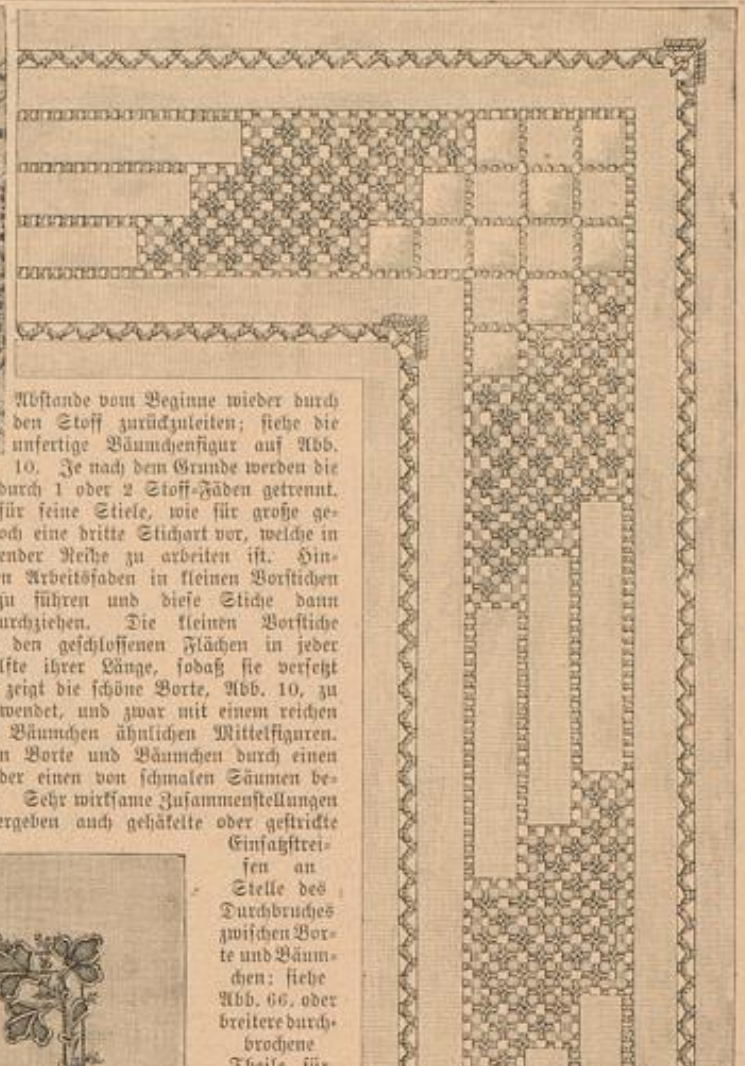
— Fein gemusterte Nögige- oder Wollstoffe eignen sich für das Kleiden, dessen Grundform auch als Schürze dienen kann. Man verbindet zwei 70 Cent. breite Stoffbahnen mit einander, die mit der Saum-Verzierung des unteren Randes je 56 Cent. Länge messen müssen und näht am oberen Rande die passentartig auspringenden Faltengruppen ein. Die hintere Mitte erhält einen 28 Cent. langen Schliß mit Knopf-Vorrichtung, der Taillenschlus einen Zugsaum. Dann wird die Ähnel geregelt und der Halsanschnitt, den ein Stoffstüpfchen umgrenzt. Blusenärmel mit



10. Worte in spermischer Stiderei zur Bettdecke, Abb. 6. Siehe den Klein, Abb. 9, und auch die Abb. 7-8. Nach Russler-Verzeichnung im Rahmen zu arbeiten.



11. Weißstickerei und Durchbruch zum Kissenbezüge, Abb. 12.



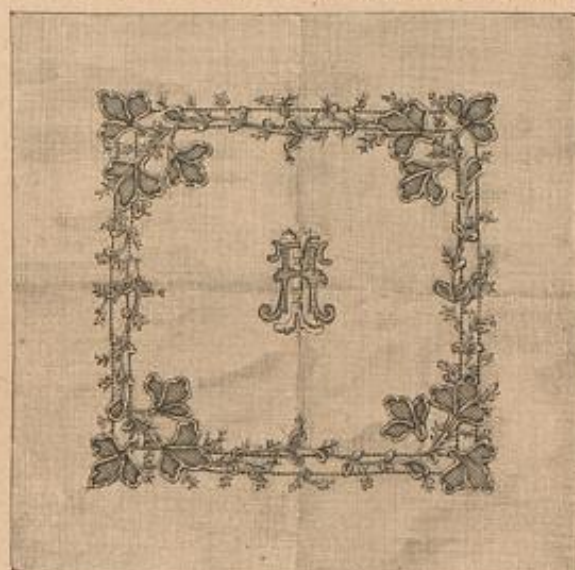
Abstände vom Beginne wieder durch den Stoff zurückzuleiten; siehe die unfertige Bäumchenfigur auf Abb. 10. Je nach dem Grunde werden die wagerechten Stiche durch 1 oder 2 Stoff-Fäden getrennt. Schließlich kommt für seine Stiele, wie für große geschlossene Flächen noch eine dritte Stichart vor, welche in hin- und zurückgehender Reihe zu arbeiten ist. Hingehend hat man den Arbeitsfaden in kleinen Vorstichen durch den Stoff zu führen und diese Stiche dann zurückgehend zu durchziehen. Die kleinen Vorstiche verschieben sich an den geschlossenen Flächen in jeder Reihe um die Hälfte ihrer Länge, so daß sie verfehlt erscheinen. Abb. 6 zeigt die schöne Borte, Abb. 10, zu einer Bettdecke angewendet, und zwar mit einem reichen Abschluß aus den Bäumchen ähnlichen Mittelfiguren. Beliebig trennt man Borte und Bäumchen durch einen breiten Hohlraum oder einen von schmalen Säumen begrenzten Durchbruch. Sehr wirksame Zusammenstellungen mit der Stickerei ergeben auch gehäkelte oder gestrickte Einfahrtstreifen an Stelle des Durchbruches zwischen Borte und Bäumchen; siehe Abb. 66, oder breitere durchbrochene Theile, für welche die Abb. 67-68 als Anhalt dienen können. Abb. 9 zeigt noch, wie sich die Figuren der Borte zu einem reichen Klein-Raster gestalten.

14. Stickerei mit Durchbruch und point d'armes zur Kissenbede, Abb. 18. Siehe die vergrößerte Ausführung, Abb. 15.

6 1/2 Cent. hoher geknüpfter Rauschette. Jungbänder aus 3 Cent. breitem Reppsbände mit Schleifen in der vorderen und hinteren Mitte.

5. Kleid mit Blusentaille für Kinder von 2-4 Jahren. — Verwendbarer Schnitt: Abb. 44 und 7 der Nr. vom 19. Oct. 90. — Die nach den Schnittlinien des oben genannten Musters gewonnene Futtertaile wird rings um den Halsauschnitt passentartig, 8 Cent. hoch, mit eingereihem Stoffe bekleidet; derselbe kann beliebig auch abstechend sein. Der wiederum eingereichte Oberstoff, der in kleiner Paffe über den unteren Rand fällt, mißt vorn 57, für jeden Rückentheil 25 Cent. Weite. Kattun füttert das 29 Cent. lange, 170 Cent. weite, angekaufte Ködchen. Ein 3 Cent. breites, eingereichtes Ködchen schließt den Vausch-Kernel ab. 2 Cent. breite geflochtene Soutache-Borte zur Ausstattung. Heller Lederbüttel.

6-10. Bettdecke mit syrmischer Stickerei. — Die heidnartigen Blüten der slavischen Volkstrachten sind unendlich reich an Verzierungen der verschiedensten Art. Eine besonders reiz-



12. Kissenbezug mit Weißstickerei und Durchbruch. Siehe die Stickerei in halber Größe, Abb. 11, u. s. Abb. 13.



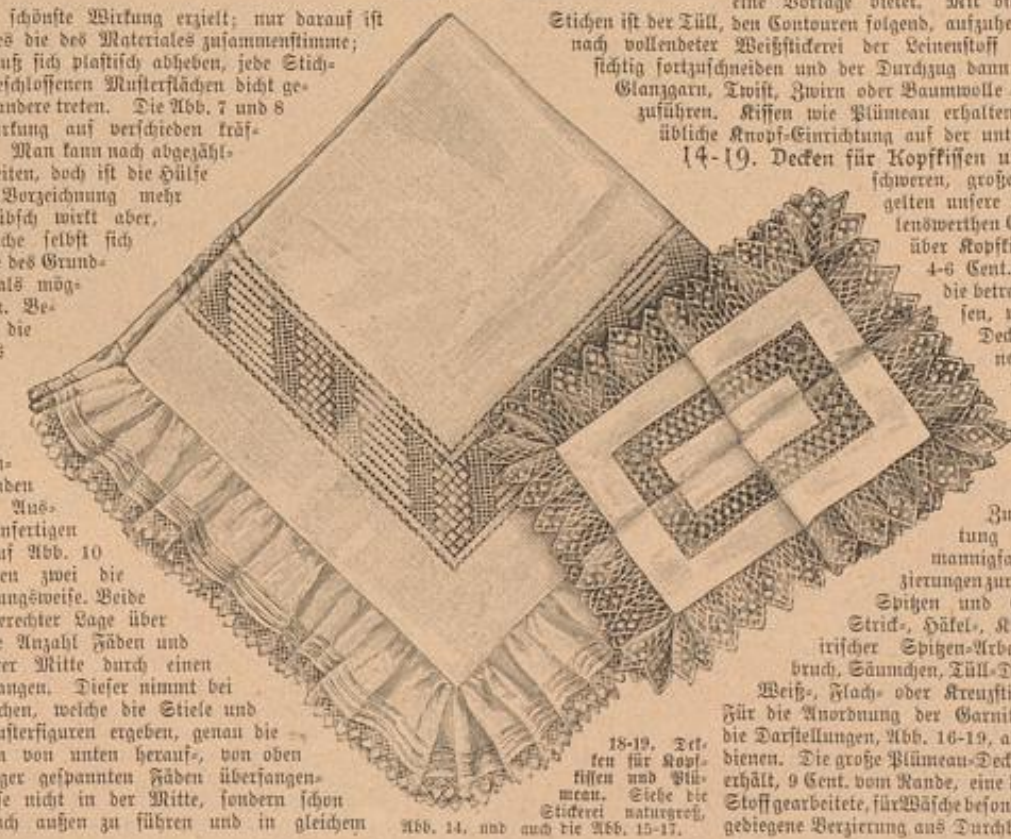
16-17. Bett mit Kissenbeden. Siehe auch die Abb. 18-19.

volle erscheint uns die syrmische Stickerei, welche wir mit Abb. 10 den Lesertinnen naturgroß veranschaulichen. Nach einiger Übung höchst einfach auszuführen, verdient diese reiche Stickerei auch wegen ihrer Verwendbarkeit die größte Beachtung. Unserer Darstellung liegt ein im königlichen Kunstgewerbe-Museum zu Berlin befindliches, besonders schönes Stück zu Grunde, welches, feiner als mit Abb. 10 wiedergegeben, auf bosnischem Leinen mit weißem Garn ausgeführt ist. Die Wiedergabe zeigt die Stickerei fast noch einmal so stark und mit kräftiger, dreifacher Baumwollseide auf getöntem Sidmacher-Leinen gearbeitet. Geeignet sind Leinen jeder Art, Congreß-Canevas in den verschiedensten Stärken, auch baumwollene und seidene Stoffe; als Stichtmaterial empfiehlt sich neben dreifacher und weicher Baumwolle; Königswirnen, Leinwand, Filoselle- oder Gordonnet-Seide etc. Keineswegs ist auch die Farbe ausgeschlossen, sondern gerade durch diese wird oft die schönste Wirkung erzielt; nur darauf ist stets zu achten, daß mit der Stärke des Grundstoffes die des Materiales zusammenstimme; die Stickerei muß sich plastisch abheben, jede Stiche reihe in den geschlossenen Musterflächen dicht gedrängt an die andere treten. Die Abb. 7 und 8 zeigen die Wirkung auf verschieden kräftigen Stoffen. Man kann nach abgezählten Fäden arbeiten, doch ist die Hälfte einer Muster-Vorzeichnung mehr anzurathen; hübsch wirkt aber, wenn die Stiche selbst sich dem Fadenlaufe des Grundstoffes, soweit als möglich, anschließen. Bestont sei, daß die Arbeit tadellos nur in einem Rahmen ausgeführt werden kann. Von den drei zur Verwendung kommenden Stichen, deren Ausführung die unfertigen Mustertheile auf Abb. 10 erläutern, haben zwei die gleiche Ausführungsweise. Beide greifen in wagerechter Lage über die erforderliche Anzahl Fäden und werden in ihrer Mitte durch einen Querschnitt überfangen. Dieser nimmt bei den kurzen Stichen, welche die Stiele und die kleinen Musterfiguren ergeben, genau die



20. Kissenbezug mit Faden-Verzierung. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 21.

Mitte ein und wird in senkrechter Lage im Rahmen von unten herauf, von oben wieder nach abwärts geführt. Bei den die länger gespannten Fäden überfangenden länglichen Stichen hat man die Nadel für diese nicht in der Mitte, sondern schon in etwa Viertellänge des wagerechten Stiches nach außen zu führen und in gleichem



18-19. Fäden für Kissen und Plümeau. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 14, und auch die Abb. 15-17.

Zwirn auszuführen. Verwendbare Muster bieten Abb. 14 u. 15 der heut. Nr., wie Abb. 46 der Nr. vom 16. August 84 und die Abb. 52-53 der Nr. vom 16. Febr. 87.) Begrenzung und Sicherung der durchbrochenen Felder übernimmt mit feiner Baumwolle gearbeitete Weißstickerei, welche nach Abb. 11 auch das zierliche Rantenwerk des Rusters, das sich um zwei schmale Hohlwände schlingt, herstellt. An Stelle des Durchbruches kann auch ein in Füll-Durchzug gearbeiteter Füll treten, für welchen Abb. 13 eine Vorlage bietet. Mit dichten Stichen ist der Füll, den Contouren folgend, aufzuheften, nach vollendeter Weißstickerei der Leinenstoff vorsichtig fortzuschneiden und der Durchzug dann mit Ganggarn, Twist, Zwirn oder Baumwolle auszuführen. Kissen wie Plümeau erhalten die übliche Knopf-Einrichtung auf der unteren Seite.

14-19. Decken für Kopfstissen und Plümeau. — An Stelle der üblichen, schweren, großen Decke, welche das ganze Bett verhält, gelten unsere Darstellungen, Abb. 16-19, einer empfehlenswerthen Einrichtung mit zwei leichten kleineren Decken, über Kopfstissen und Plümeau gebreitet. Rings etwa 4-6 Cent. größer als die betreffenden Kissen, werden diese Decken aus feinem Leinen, Batist, gemustertem Negligé, Congreß-Stoff o. dgl. hergestellt.

Zur Ausstattung sehen die mannigfaltigen Verzierungen zur Verfügung: Strich-, Häkel-, Klöppel- und irischer Spitzen-Arbeit, Durchbruch, Säumchen, Füll-Durchzug, wie Weiß-, Flach- oder Kreuzstich-Stickerei. Für die Anordnung der Garnituren sollen die Darstellungen, Abb. 16-19, als Beispiele dienen. Die große Plümeau-Decke, Abb. 18, erhält, 9 Cent. vom Rande, eine direct in den Stoff gearbeitete, für Wäsche besonders beliebte gediegene Verzierung aus Durchbruch, point



13. Füll in Füll-Durchzug. Verwendung zum Kissenbezüge, Abb. 12.



15. Ausführung des Durchbruches zur Stickerei, Abb. 14.



21. Stickerei zum Kissenbezüge, Abb. 20.

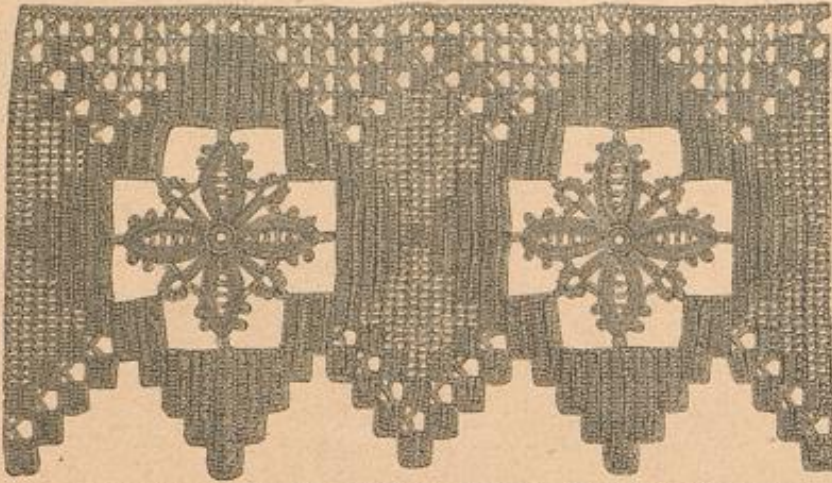
dienenden Stichen, Schnürchen o. dgl. Wir erinnern hier an das soeben in unserem Verlage erschienene Werk „Die decorative Kunststickerei, I. Aufnah.-Arbeit“, welches umfassende Anleitungen für die Stickerei mit Aufzügen enthält.



41. Arbeitstisch. Siehe auch den verwendbaren Plinzenpreis naturgroß, Abb. 42.

44-46. Spitze und Einsatz für Bett- und Tischwäsche, Gardinen u. Häfelarbeit nach Typen. — Viel bequemer und leichter ist bekanntlich das Häfeln von geometrisch gemusterten Spitzen, Einfügen u. nach einem Typenmuster, als nach einer ausführlichen Maschenbeschreibung.

Um zugleich den, der mit Abb. 44 verkleinert veranschaulichten, reichen Spitze entsprechenden Einsatz zu zeigen, geben wir das Typenmuster (Abb. 45) in dieser Gestalt. Der Rahmen der Spitze wird nach der verkleinerten Darstellung, Abb. 44, so wenig Schwierigkeit bieten, als das richtige Verhältnis der verschiedenen Maschen; auch ist daraus ersichtlich, daß man stets das hintere Maßenglied zu erfassen hat. Die der Vorlage entsprechende Stärke der Häfelarbeit veranschaulicht



44. Spitze für Bett- und Tischwäsche, Gardinen u. Häfelarbeit nach Typen. Siehe den Mittelstern naturgroß, Abb. 46, und auch Abb. 45.



43. Flachstickerei zum Rüstbüchel, Abb. 65.

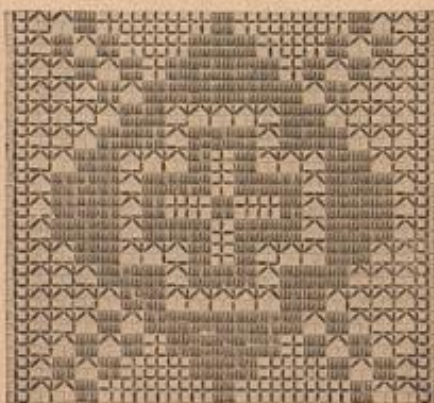
die naturgroße Darstellung des Sternes, Abb. 46, nebst seiner nächsten Umgebung aus dichten St. Der von seiner Mitte aus für sich bestehend gearbeitete, durchbrochene Stern ist dem beim Häfeln ausgeparten Raume einzufügen. An dem Typenmuster zeigt Abb. 45 eine Sternfigur, welche gleich mit der übrigen Häfelarbeit in hin- und zurückgehenden Touren ohne Unterbrechung ausgeführt wird. Gegenüber der naturgroßen Wiedergabe des Sternes, Abb. 46, dürfen wir auch für diesen die Maschen-Erklärung fehlen lassen.



47. Kleid mit Nieder-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 48.

47-48. Kleid mit Nieder-Garnitur. — Auf glatten Taillenfutter ist der Oberstoff der Rückentheile in der aus Abb. 47 ersichtlichen Weise oben in zwei Faltfalten, im Taillenschusse in vier sich beugende Falten geordnet. Der Oberstoff der vorn unsichtbar gehaltenen Vordertheile wird an der Achselnaht mehrfach eingereicht, unten gurtartig in feine Fältchen abgenäht. Am unteren Rande des Vausch-Armels erscheinen die Verbindungs-Nähte je 12 Cent. hoch gefalzt. Die Rock-Bekleidung besteht aus einer leicht gerasteten, 106 Cent. weiten geraden Vorderbahn und zwei gefalzten Hinterbahnen von je 102 Cent. unterer und 76 Cent. oberer Breite. Der in schmalen Schnur-Vorstoß gefasste obere Rand legt sich lose auf den Taillenschuß. Schmale geflochtene Goldborte dient zur Ausstaltung der aus seinem Wollstoff gefertigten Toilette.

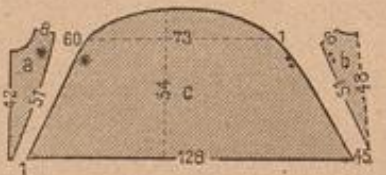
55. Langer halbanschließender Paletot. — Verwendbarer Schnitt: Abb. 2 und 59 der Nr. vom 19. Oct. 90. — Kermel und Umlegefragen des halbanschließenden Paletots aus dunkel modifarbenem Cheviot erscheinen gemustert, wie es die Mode noch immer begünstigt zur Freude der sparsamen Hausfrauen, welche auf diese Weise leicht einem vorjährigen Garderoben-Stück aufzuhelfen vermögen. Die Rusterung kann durch Stoff geschehen, auch durch Schnur-, Kurbel- u. dergl. Das angeführte Schnittmuster läßt sich unverändert verwenden. 17 Cent. lange, 7 Cent. breite Klappen bedecken die Taschen-Einschnitte. Hornknöpfe für den



45. Typenmuster zu einem gebäfelten Einsatz für Bett- und Tischwäsche, Gardinen u. dgl. nach der Spitze, Abb. 44 u. 46, zu Grunde zu legen.

doppeltreidigen Schluß.

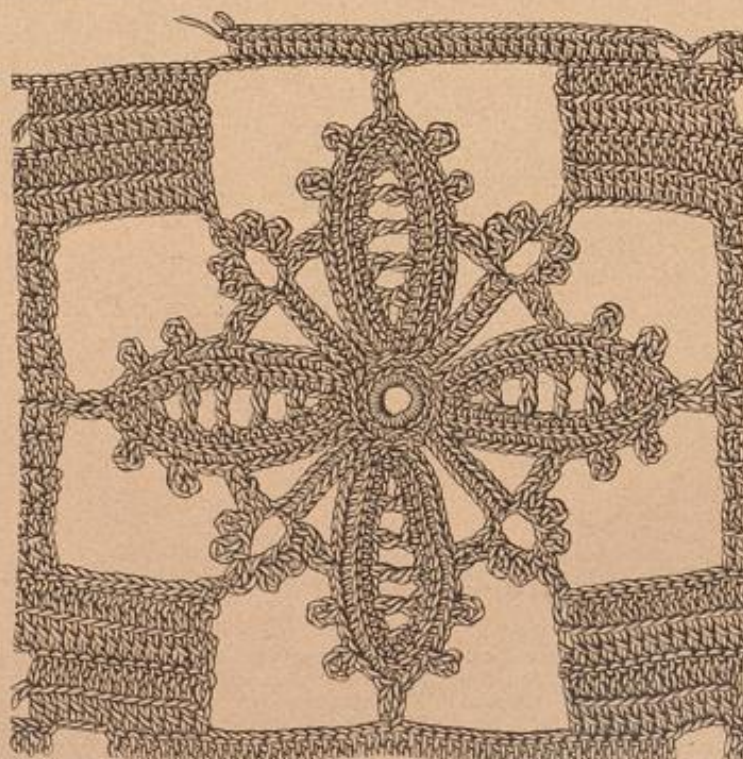
56-57. Sonnenschirme. — Die neuen, bis zu 1 Meter hohen Sonnenschirme (Entoutas) zeichnen sich meist durch einfache Bezüge aus, die selten durch Bandschmuck u. bereichert werden. Dagegen bieten die Stücke die größten Abwechslungen in Form und Aus-



49. Schnitt-Überblick zum Mantel, Abb. 96 u. 98.



42. Blumenzweig für Vorhänge, Federn, Kissen und Körbe. Blattstich- u. Stickerei. Siehe auch Abb. 41.



46. Stern zur Spitze, Abb. 44. Häfelarbeit.

stattung. Abb. 56 eignet sich zur Halbtrauer; der schwarz polirte, mit oxydirtem Silberauf ausgestattete Stof stimmt zu dem schwarzen, mit grauen Bomben gemusterten Bezüge. An dem Abb. 57 zu Grunde gelegten Schirm besteht der Stof aus vier hellen, dünnen Rohrstäben, die in einem Bündel vereint erscheinen. Hierzu ist der Bezug aus pfaunblauer Seide. Gleiche Seiden-Futterale bilden das Gepräge der höheren Eleganz.

60 u. 25. Runder Hut mit Innen-Garnitur. — Das flache japanische Hütchen, innen ergänzt durch einen von 2 zu 4 Cent. sich verbreiternden Halbbügel, hat ein schwarzes, mit Füll bekleidetes Drahtgestell. Den Kopf bedeckt ein winziger Deckel aus Phantasie-Stroh; demselben schließt sich die 14 Cent. breite, pliffirte schwarze Zaden Spitze an, welche den ausge-

bogenen Rand innen und außen bekleidet. Vier Straußfeder-Köpfchen hält hinten eine Schleife aus 3 Cent. breitem schwarzen Sammelbände, von der die Bindebänder ausgehen. Eine ähnliche Schleife wiederholt sich vorn; den Bügel deckt ein Halbkranz aus schattirten Rosen (siehe Abb. 25). Schminkeknäuel.

61 u. 22. Coque mit offenem Boden. — Die Grundform bildet ein 4 Cent. breiter, durch Draht gestellter Tüllbügel von 49 Cent. Kopfweite, der vorn zu leichter Spitze gebogen ist. Auf demselben wird ein 20 Cent. breiter, crémefarbener Sammet-Schragstreifen gefaltet und über der Spitze zu einer hochstehenden Puffe geordnet. Zwei Halbovale aus Strohspeise, um deren Fuß sich Chantilly-Spitze faltet, ersetzen den Boden. Die Garnitur besteht aus drei gelben, in der hinteren Mitte von einer Spitzen-schleife gehaltenen Rosen und zwei durch Draht Umrandung gestützten, abgepaßten Spitzen-Enden. Siehe auch Abb. 22.

62-64. Moderne Hutformen. — Sowohl in Schwarz, als auch farbig zeigen die modernen Hutformen theils Phantasie-Geflecht mit glatten Stroh zusammengekehrt oder nur letzteres und durch verschiedene Farben gemustert. Die Toque in Bronzefarbe, Abb. 62, hat einen flachen eingedrücktten Kopf mit 3 Cent. breiter durchbrochener Randborte. Letztere ergibt auch den eigenartigen, 14 Cent. hohen Schirm am Hinterkopfe, an welchen sich die Garnitur anlehnen soll. Mit Abb. 63 geben



48. Kleid mit Nieder-Garnitur. Siehe die Rückansicht, Abb. 47.



51. Faltenrock. Siehe die Seitenansicht, Abb. 35.



50. Drapierter Rock zum Kleide, Abb. 28. Schnitt-Überblick: Abb. 70.

wir unseren Leserinnen eine der beliebtesten und zugleich tragbarsten Formen. An dem rothgelben, feinen Strohhütchen mit runden, 7 Cent. hohem gerundeten Kopfe springt die hinten 5 Cent. breite, aufgeschlagene Krempe vorn 8 Cent. vor. Schwarze Strohschleifen mattern dieselbe. Einen jugendlichen, für Innen-Garnituren geeigneten Schutzhut



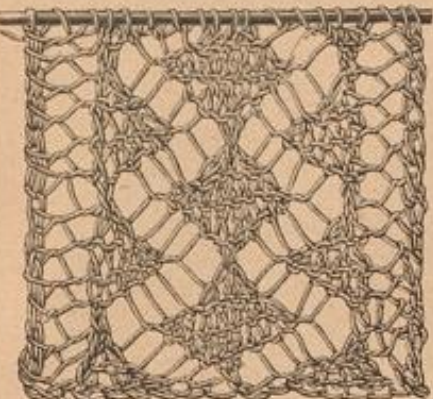
52. Schnitt-Überblick zum Kleide, Abb. 34 u. 54.



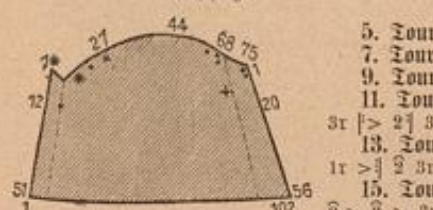
53. Langer halbdamastförmiger Paletot. Verwendung: Schnitt: Abb. 2 u. 50 der Nr. vom 19. Oct. 90.

betreffende Gruppe durch Striche eingerahmt; die Anzahl der Punkte innerhalb derselben giebt an, wie oft die Gruppe zu stricken ist. Obige Erklärungen genügen vollständig zur Entzifferung der Chiffre-Schrift, welche wir von jetzt ab anwenden werden, um die oft so umfangreichen Rezepte der Stridarbeiten zu geben. Es wird uns durch diese Kurzschrift möglich, die schöne, neuerdings wieder sehr beliebte Arbeit mehr zu cultiviren, als es uns bei unserem knapp bemessenen Raume sonst möglich war. Eine kleine Probe wird genügen, um die Einfachheit und Klarheit der Schrift darzulegen.

- 1. Tour: - 1r > > 4r > > 6r > >
- 2. Tour: - 1r > > 2r > > 3r > > 4r > >
- 3. Tour: - 1r > > 1r > > 5r > > 3r > >
- 4. Tour: - 1r > > 2r > > 7r > > 2r > >
- 5. Tour: - 1r > > > 3r > > 1r > >
- 6. Tour: - 1r > > 1r > > 5r > > 3r > >
- 7. Tour: - 1r > > 2r > > 3r > > 4r > >
- 8. Tour: - 1r > > 3r > > 1r > > 5r > >



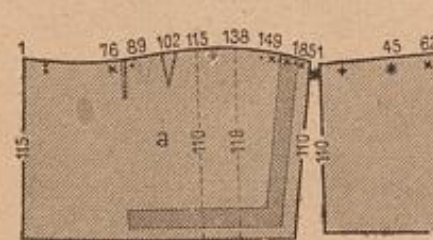
66. Gestrickter Einsatz nach Chiffren. 19 Maschen Aufschlag.



69. Schnitt-Übersicht zum Mantel, Abb. 39, u. 50.

- 19. Tour: - 2r > >
- 21. Tour: - 1r > >
- 23. Tour: - 2r > >
- 25. Tour: - 1r > >
- 27. Tour: - 1r > >
- 29. Tour: - 1r > >
- 31. Tour: - 2r > >
- 33. Tour: - 1r > >

Die Wiederholung beginnt bei der 3. Tour. Abb. 67 zeigt die oben beschriebene Spitze um eine Reihe Carreaux



70. Schnitt-Übersicht zum Kleide, Abb. 28 u. 50.

bietet Abb. 64 aus naturfarbenerm Phantasie-Geslecht. Die vorn 19 Cent. breite Krempe legt sich hinten, 14 Cent. breit aufgebogen, an den flachen Kopf.

65 u. 43. Nähkästchen mit Flachstickerei. — Unsere hübsche, zum Nähkästchen bestimmte Vorlage giebt Anregung zur Auskattung von allerlei Truhen der verschiedensten Form und Größe für Briefpapier, Schmuck, Handschuhe, Fächer zc. Die überstehenden Seiten der Holz-Grundform sind mit fahlblauem Plüsch bekleidet, die Seitenwände und der gepolsterte Deckel mit Flachstickerei überlegt. Naturgroß giebt Abb. 43 ein Stückchen der mühelosen Stickerei auf Congref-Canevas mit zweitheiliger Filofelle-Seide in Fahlblau, Braun und zwei Tönen Holzgelb. Goldschnur umrandet das Deckelpolster. Innen blaues Atlasfutter.

66. Gestrickter Einsatz nach Chiffren. 19 Maschen Aufschlag. — Erklärung der Chiffren: — für abheben, r für rechts gestrickte Masche, > für 2 Maschen rechts zusammenstricken, > für 3 Maschen rechts zusammenstricken, ~ für 1 Umschlag, 2 für 2 Umschläge, f für Wiederholungen, d. h.: wenn eine Gruppe von verschiedenen Vor-



60. Runder Hut mit Innen-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 25.



58. Langer Mantel mit Pelzinnen-Garnitur. Siehe die Vorderansicht, Abb. 21. Schnitt-Übersicht: Abb. 49.



59. Langer Mantel für ältere Damen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 39, die Schnitt-Übersicht, Abb. 69.



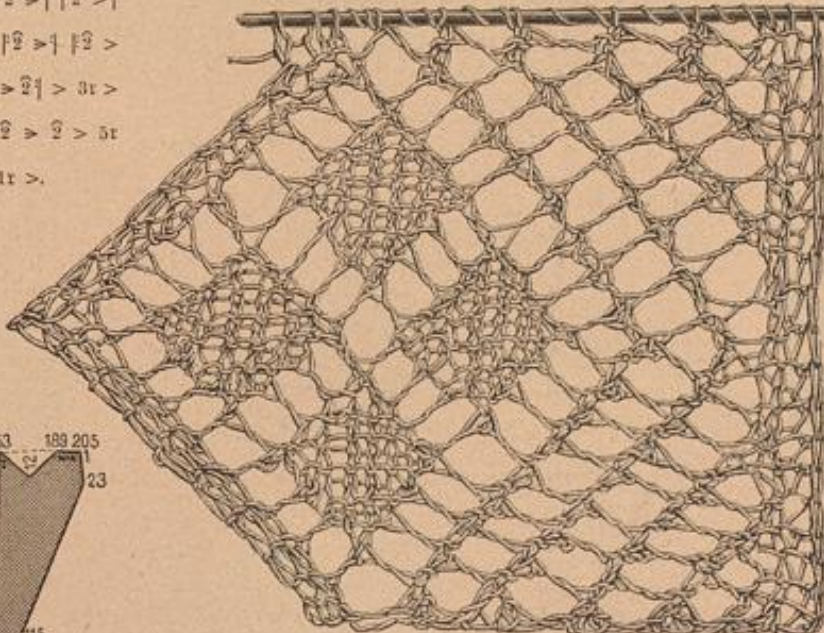
63. Runder Hut mit aufgeschlagener Krempe.



64. Strohhat mit gerader Krempe.



65. Nähkästchen mit Flachstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 43.



68. Gestrickte Spitze nach Chiffren. Siehe auch Abb. 67. 20 Maschen Aufschlag.

auf 32 Maschen Aufschlag verbreitert; eine einigermaßen gelübte Strickerin wird diese Veränderung mit leichter Mühe auszuführen im Stande sein.

71. Gehäkelter Schlingensbesatz. — Als eine empfehlenswerthe Imitation der beliebten schmalen Besätze, welche man mit leichter Mühe eigenhändig und in jeder wünschenswerthen Farbe herstellen kann, fügen sich einem mit festesten Maschen aus Wolle gebildeten Grunde Schlingen aus Feder-Chenille ein. Man hat den Besatz der Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren zu arbeiten und führt in die entsprechend lange Luftmaschen-Kette fogleich als hingehende Tour die erste Reihe der Schlingen aus. Für jede derselben wird der Chenille-Faden von hinten nach vorn über einen Carton-Streifen gelegt, dessen Breite der Länge der Schlingen entspricht. Eine feste Masche ergreift jede Schlinge, wie Abb. 71 dies deutlich zeigt; Masche für Masche ergreifend, ist stets das ganze obere Maschenglied zu durchstechen. Eine Luft-



54. Nähkästchen zum Kleide, Abb. 34.

55. Rückenansicht zum Kleide, Abb. 3.



56. Sonnenschirm mit gemustertem Besage. — 57. Sonnenschirm mit glattem Besage.



62. Toque mit hohem Schirme.

masche führt von einer Tour zur anderen. Zurückgehend sind nur feste Maschen ohne Schlingen-Einlagen zu häkeln. Zwei Schlingentreihen ergeben die übliche Breite solcher Besätze, welche beliebig ausgedehnt ist.

72-73 u. 77. Haarfrisur mit langen Zöpfen und Spange. — Jede Hälfte des von vorn nach hinten zurückgenommenen Haares wird fest nach innen gedreht und dann in einen Zopf geflochten. Wie die beiden Zöpfe zu Schlingen aufgenommen und im Nacken durch eine Schildpatt-Spange zusammengehalten werden, lehren die Abb. 72-73. Eine ähnliche, aus Uhrädern und farbigen Steinen zusammengesetzte Spange siehe Abb. 77.

74 u. 76. Hohe Haarfrisur mit Pfeil. — Das von vorn nach hinten über den ganzen Kopf gestrichelte Haar wird im Nacken gefrenzt und recht sicher an einem Hülszöpfchen festgesteckt. Dann dreht man die beiden Strähnen zwei Mal so um einander und rollt die Enden auf der Höhe des Kopfes zu zwei Puffen auf. Abb. 76 veranschaulicht den mit Granaten besetzten durchbrochenen Silberpfeil nochmals einzeln.

75. Hohe Haarfrisur mit Kamm. — Aus dem tief am Hinterkopfe abgetheilten und auf der Höhe des Kopfes festgebundenen Vorderhaar wird ein harter Zopf geflochten und dieser kronenartig aufgestellt. Ansatz und Ende deckt das hoch gekämmte, zu einer Puffe geordnete Hinterhaar. Hoher Kamm aus Uhrädern mit farbigen Steinen.

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe. — Die Nähe des 1. April gestattet auch die hübsche

71. Gehäkelter Schlingensbesatz. Angewendet zum Kleide, Abb. 28

Ostergabe, Abb. 78, als Aprilscherz, wie es in vielen Gegenden Sitte, zu überreichen. Marzipan-Fische und frische Gräser füllen den leicht selbst aus Pappe herzustellenden Kahn. Als Vorder des Schiffes ist auf dem Tisch ein aus Zuckermasse hergestelltes Dähndchen im Sport-Anzuge befestigt. Ebenso leicht könnte auch ein Osterhäschchen dem mit Eiern oder eben austreichenden Küden gefüllten Kahn als Führer dienen.

79. Staarkästen mit Kerbschnitzerei als Ostergabe. — Als Ostergabe mit Eiern gefüllt und einem künstlichen Vogel auf der Stange, kann der Kasten später sowohl als Ristkasten außen an das Fenster gehängt werden, wie in der Fenster-Nische einen hübschen Schmuck gewähren und zugleich Staubtuch zc. aufnehmen. Die 11 Cent. breiten Seitenwände schragen sich von 30 Cent. zu 27 Cent. Höhe ab und verbinden die je 19 1/2 Cent. breite Vorder- und Rückwand. Erstere zeigt ein rundes Schlupfloch und unter demselben einen 6 Cent. langen gerundeten Stab. Das 15 1/2 Cent. breite, 25 Cent. lange überstehende Dach ist als Deckel mit Charnieren an der Rückwand befestigt. Eine Lederöse mit Ring vermittelt das Anhängen an die Wand. Unsere Jahrgänge, sowie das dem Kerbschnitt gewidmete



72-73. Haarfrisur mit langen Köpfen und Spange. Siehe auch Abb. 77.



76. Silberner Haarspitzel. Nr. 77. Haarspange aus Nhrädern. gewendet zur Frisur, Abb. 74. Verwendb. f. Haarfrisur, Abb. 72.

74. Hohe Haarfrisur mit Pfell. Siehe auch Abb. 76.

75. Hohe Haarfrisur mit Kamm.

Blase, Schür-Verdichtung des Gürtels. Der 30 Cent. weite Karmel ist am unteren Rande mit 3 Cent. hohen Köpfchen auf 26 Cent. Breite eingelebt. 12 Cent. breiter Umlegebogen; 1/2 Cent. breite Gabelige zur Ausstattung.

84. Karre als Ostergabe. — Eine kleine Holzkarre, wie man sie für Küther in jedem Spielwaren-Geschäft kauft, ist zu unserer Vorlage leicht mit grüner Lackfarbe angestrichen, weiß, mit leichter grüner Seite schön bemalt. Das Innere füllt Eier und ein Gewirr von Blumen aus Sand. An Stelle frischer Blüten erinnern wir an die Blumen aus Papier, wie wir sie schon mehrfach veröffentlichten. Siehe z. B. die Abb. 4-9 und 29 der Nr. vom 14. Dec. 90, die Abb. 82-91 der Nr. vom 3. August 90 und die Abb. 27-31 der Nr. vom 1. Dec. 89.

Zur Beachtung.

Vielach angegebene Wünsche zufolge enthält das dieser Nummer gratis beigegebene Extra-Blatt: „Leinwandkreuzen mit hübschen“ „Das bereit angelegte „Musterkreuz nach Giffen“ führen wir in der gegenwärtigen Nummer ein; ein beiliegendes Extra-Blatt folgt später.

Zur Beachtung.

Mit diesem Heft schließt das Quartal. — Die Post-Abonnenten in Deutschland ersuchen wir, das Abonnement nach vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartal-Anfang die bereit erschienenen Hefte nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachliefert.

Die Expedition.



78. Kahn als Oster- oder Aprilgabe.

Extra-Blatt Nr. 29 bieten hübsche verwendbare Muster zum Verzieren des Kastens, der zum Schneiden aus Birnbaum- oder Hornholz hergestellt sein muß. Der Kerbschnitt ist beliebig mit Wachs,

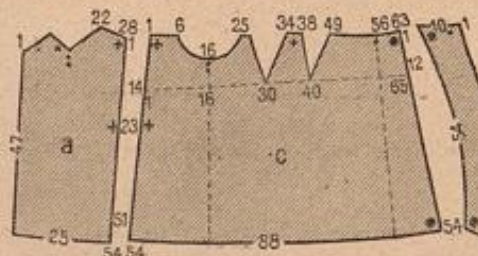
mit Weize oder auch mit Firnis heller oder dunkler zu überziehen. 80-82 u. 30. Hut und Mantelet mit Spitzen-Verzierung. — Schnitt-Übersicht: Abb. 82. — Stoff: 1,10 m, 120 cm br. — Mäntelchen und Mantelet leben sich in diesem Jahre von der Mode entschieden in den Vordergrund gehoben. Eine wirkungsvolle Ausstattung unserer auf sandbarbenem Tuche gefertigten Vorlage bildet mit der streifen-Maschine contourierte Chantillo-Spitze. Derselbe ist dem angebotenen Stoffe mit eben ausgezeichneten Musterstücken angelegt; unter den Weidellens und einzelnen der anderen Winterpartien erscheint das Tuch entfernt. An den Rückenstellen (siehe b der kleinen Schnitt-Übersicht, Abb. 82) hat man die Verbindungs-Naht nur bis 40 abwärts anzuführen. Die Vordertheile a erhalten je eine 3 Cent. breite Falte eingelegt. Nachdem man die Rückentheile von Stern bis Stern mit dem Felcimen-Teile e und letzteren von Stern bis Stern und von 51 bis 54 mit dem Vordertheile vereinigt, läßt man auf der Schulter die an e vorgerichteten Abnäher aus. Nun wird der Felcimen-Teil laut Punktlinien Doppelpunkt auf Doppelpunkt und Punkt auf Punkt treffend in eine tiefe, über Vorder- und Rückentheil fallende Falte geordnet und zwischen seinen Schultern-Abnähern die lose Absteifung von a Stern auf Stern befestigt. Das Taillenband ist in der Rücken-



83. Bluse mit breitem Gurt.



80-81. Hut und Mantelet mit Spitzen-Verzierung. Siehe den Hut, Abb. 27, die Rückansicht zum Mantelet, Abb. 30. Schnitt-Übersicht: Abb. 82.



82. Schnitt-Übersicht zum Mantelet, Abb. 81 u. 30.

mitte bei 37 einzusehen. Ueber den 6 Cent. hohen Stehkragen legt sich das Köpfchen des hinten getheilten Kragens und zwei je 19 Cent. breiten, 65 Cent. langen Aufkreifen. Schließen auf 5 und 7 1/2 Cent. breitem Reppbande. Runder Hut aus schwarzen Spitzen mit Wintertanz und Sammetband garnirt (siehe auch Abb. 27).

83. Bluse mit breitem Gurt. — Jedes gut sitzende Taillenummer läßt sich als Grundlage für die in einem 8 Cent. breiten geraden Gurt gefaltete Bluse benutzen; die glatte Futter-Grundform mißt in der Rückenmitte 34 Cent. Daran ist der Oberstoff — für jeden Vordertheil 46, für den Rückentheil 72 Cent. weit — rings um den Halsauschnitt 6 Cent. breit eingereibt. Unsichtbare Falten und Dräsen schließen die

Bezugsquellen.

- Stoffe: J. W. Deele, SW, Leipzigerstr. 87; D. Piffner, W, Markgrafenstr. 57; B. Jannmann und Hoff, Wien, Stadt, Albrechtshof 5.
- Kohlene: F. Köster, W, Meibnerstr. 21 (Abb. 47-48); H. Peters, W, Friedländer, 66 (Abb. 3, 28, 29, 35, 50, 51, 55, 70).
- Mäntel, Paletots und Mantellets: J. W. Deele, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 30, 39, 50, 69, 81, 82); A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 29, 49, 58); F. Schröder, C, Jerusalemstr. 2 (Abb. 24, 31, 37); Palfelding und Tetzow, W, Jerusalemstr. 21 (Abb. 36, 53).
- Hüte: J. Michaelis, W, Leipzigerstr. 31 (Abb. 80); G. Leuchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 22, 25, 38, 60, 61); D. Manasse, W, Friedländer, 79a (Abb. 27, 80).
- Hutformen: G. Richter, W, Jägerstr. 23 (Abb. 32, 62-64); Haar-Schmuckstücke: G. Zehle, W, Jägerstr. 45-46 (Abb. 73); Schirme: F. Schröder, C, Jerusalemstr. 29 (Abb. 29, 40); A. Hall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 56-57).
- Bettwäsche: F. S. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25 (Abb. 11, 12, 14, 15); Van Cusson-Fontaine, Baden-Baden, Breitenstraße Nr. 2 (Abb. 16, 17, 19).
- Kinder-Garderobe: G. Schlichter, W, Weberscher Markt 2-3 (Abb. 1, 5); Woll- und Putz, C, Hansvogelplatz 11 (Abb. 33); Baby-Bazar, W, Weberscher Markt 9 (Abb. 4).
- Handarbeiten: Kubl und Köhler, SW, Leipzigerstr. 57 (Abb. 44-46); G. Danziger, W, Leipzigerstr. 91 (Abb. 41); Fr. E. Berner, W, Galmstr. 18 (Abb. 43, 65); Geishe, Zauer, Nachf., Gießen (Abb. 71); M. Jörres, München, Ottobrunn 7 (Abb. 42).
- Kommissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Fr. S. Storded, W, Meibnerstr. 15.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Riemann, W, Steglitzerstr. 55; Fr. J. Reuter, München, von der Lann-Str. 7.
- Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgeschrieben, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einzahlung des Preises zu bestellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directorice: Frau M. Stöber), NW, Thurmstraße 4. Prospekte gratis.



79. Staarkästen mit Kerbschnitzerei als Ostergabe.



84. Karre als Ostergabe.